

FRUTIGLÄNDER

www.frutiglaender.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.50



Heute mit **Frutiger Anzeiger**

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

INHALTSVERZEICHNIS

Strike-Vergleich



Sportarena-Geschäftsführer Jürg Schranz erklärt, wie sich Bowler beim neu lancierten «Membercard-Cöp» bis Mitte Dezember messen können.

Seite 4

Siegesserie



Der Kandergrunder Nachwuchsskifahrer Sven Stoller konnte auf Ramslauenen bereits seinen fünften Saisonsieg im sechsten Rennen des Marticups feiern.

Seite 7

HERAUSGEGRIFFEN

Strittiges Projekt

Die geplanten Hochwasserschutzmassnahmen in Kanderbrück sorgen bei Anwohnern für Empörung. Die vorgeschlagenen Schutzvorkehrungen sehen eine Anhebung der alten Kanderbrücke vor. Dadurch würde sich der historische Ortskern Kanderbrücks, in welchem sich einige der ältesten Häuser Frutigens befinden, sichtbar verändern. Nun gilt es abzuwählen, ob eher der Hochwasserschutz oder der Ortsbildschutz stärker gewichtet werden soll.

Seite 3

Häufige Namen

Vor Kurzem hat der «Bund» anhand von Telefonbucheinträgen erhoben, welches die geläufigsten Familiennamen in der Schweiz sind. Der «Frutigländer» recherchierte und führt nun für jede Gemeinde im Kander- und Engstlital auf, welcher Name in der jeweiligen Ortschaft am häufigsten ist, woher er stammt und was ihn sonst noch besonders macht.

Seite 5

Mysteriöser Zug

Bereits vor über hundert Jahren scheiterten die ersten Projekte, die Adelboden ans Eisenbahnnetz anschliessen sollten. Nun wirbt die Plattform «Swiss Travel System» mit einem Bild eines Zuges, der über den Schmittengraben in Adelboden fährt. Die letzte Seite dieser Ausgabe liefert Erklärungsversuche zu dieser skurrilen Werbeaktion.

Seite 8

GLÜCKWÜNSCHE

90. Geburtstag

- Elly Ryter-Stoller (25. Februar) Altersheim, Frutigen

95. Geburtstag

- Johanna Reichen-Meichtry (25. Februar) Altersheim, Frutigen

Wir gratulieren herzlich zum Wiesgenfest und wünschen einen frohen Tag sowie alles Gute für die Zukunft!

FRUTIGÄNDER



9 771661 549207

Swiss Chamber expandiert nach Frutigen

ADELBODEN Der Verein Swiss Chamber Music Festival schloss sein zweites Jahr mit einem kleinen Verlust von 2130 Franken ab. Die Konzertreihe 2015 ist gesichert: Sie wird erstmals die Engstigenalp und die Kirche Frutigen mit einbeziehen.

RETO KOLLER

An der zweiten Hauptversammlung des Vereins Swiss Chamber Music Festival vom letzten Samstag gab es einige Neuigkeiten. Das Festival wird im kommenden Herbst nämlich nicht nur in der Kirche Adelboden durchgeführt. Am Sonntag, 27. September, finden die Konzerte am Morgen auf der Engstigenalp und am Abend in der Kirche Frutigen statt. «Wir wollen das Festival regional stärker verankern und es für das kommende Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern attraktiv machen», erklärte Vereinspräsident Beat Giauque die Abkehr vom bisherigen Konzept, alle Konzerte in der Adelbodner Dorfkirche durchzuführen.

Rosinen aus dem Programm 2015

Geschäftsführerin Christine Lüthi stellte das Programm 2015 vor. Es beginnt mit einem Auftritt der «Camerata Geneva», dem zurzeit wohl meistbeachteten Kammermusikensemble der Schweiz, und schliesst mit dem Konzert des weltbekannten Schweizer Cellisten Thomas Demenga und seinem Sextett «Cello-fabrik». Dazwischen finden die sieben Preisträgerkonzerte des Orpheus-Kammermusikwettbewerbs der nationalen Musikhochschulen statt. «Wir dürfen uns wieder auf hervorragende Konzerte freuen», meinte die Geschäftsführerin.

Abschluss 2014 mit roter Null

Kassier Hansjürg Josi führte durch die Jahresrechnung. Das erwartete hohe Defizit blieb aus. Nur gerade 2130 Franken betrug der Fehlbetrag im vergangenen Jahr. Das Resultat ist umso erfreulicher, weil der Verein seinem «siamesischen Zwilling», der Orpheus-Organisation, einen Defizitbeitrag von 12000 Franken überwiesen hatte. Diese



Anna Luisa Volkwein und ihr Studienkollege Ahmed Pyshtiyev bildeten einen würdigen musikalischen Rahmen an der zweiten Hauptversammlung des Vereins Swiss Chamber Music Festival.

BILD RETO KOLLER

Summe wird auch in den nächsten Jahren fällig sein. Er ist Bestandteil des Vertrages zwischen den beiden Vereinen, welche stark voneinander abhängig sind.

Für das laufende Jahr sieht das Budget einen Fehlbetrag von rund 25 000 Franken vor. Christine Lüthi ist jedoch zuversichtlich: «Noch steht die Antwort auf verschiedene Anfragen bei Sponsoren, Institutionen und Stiftungen aus. Wir haben sie im Voranschlag nicht berücksichtigt. Ich glaube fest daran, ein Defizit vermeiden zu können», meinte die Kulturmanagerin.

Dr. Ernst Thomke, ein Gönner der Konzertreihe, stellte die Position «Drucksachen» des Marketingbudgets in Frage

und kritisierte die enge Verbindung des Festivals mit der einheimischen Marketingfirma TourDi AG. «Da herrscht keine Konkurrenz – eine typisch adelbodnerische Verandelung von Auftraggeber und Auftragsnehmer!», rief er hörbar ungehalten in die Runde. Die Geschäftsführerin versuchte ihn zu beruhigen und versprach Einsicht ins Marketing-Detailbudget.

Neue Köpfe im Vorstand

Monika Inniger, Hansjürg Josi und Sabine Hofer haben ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt gegeben. Kassier Josi erklärte sich: «Meine Vorstellung, wie sich das Festival entwickeln soll, deckt sich nicht mehr mit den Ideen des

Vorstandes», so der Adelbodner Treuhänder und Gemeinderat. Die Zurückgetretenen werden durch Barbara Däpp und Anke Lock ersetzt. Die Erstere übernimmt das Kassieramt. Anke Lock führt seit zweieinhalb Jahren das Hotel The Cambrian. Sie hat reiche Erfahrung im Kulturmanagement und war Mitbegründerin eines Kammerensembles in Bayern.

Die Hauptversammlung wurde von einem jungen Violinduo musikalisch umrahmt. Die Allgäuerin Anna Luisa Volkwein und der Turkmen Ahmed Pyshtiyev erfreuten die 19 Mitglieder mit schmissigen Interpretationen von Bartok-Kompositionen. Beide studieren an der Musikhochschule Luzern.



Team Adelboden (weiss) kämpfte in Schaffhausen bis zum letzten Stein.

Das unglückliche achte End

CURLING Bis zum Finale an der Schweizermeisterschaft musste das Team Adelboden nur eine einzige Niederlage hinnehmen. Doch dort platzierte das Team Bern Heliomalt seine letzten Steine schliesslich präziser im Haus.

MICHAEL SCHINNERLING

Es lief das achte End. Skip Marc Pfister vom Team Bern Heliomalt hatte die Möglichkeit, einen Viererstein im Haus zu platzieren. «Ich wollte auf Nummer sicher gehen und spielte ein Dreierhaus. Ich hätte auch ein Viererhaus spielen können, doch das Risiko wollte ich nicht eingehen», so Pfister. «Wir wussten, dass wir besser spielen können als das Team Adelboden. Mit diesen Gedanken gingen wir in das Finalspiel», sagte der Berner Skip.

Kurz zuvor hatte das Team Adelboden axxeva mit seinem zweiten Stein Dreck eingefangen und dieser driftete anschliessend weg. «Hier hätten wir zwei, aber garantiert einen Stein ins Haus legen können. Dann wäre noch alles offen gewesen», kommentierte der Oberländer Simon Gempeler das verfligte achte End. «Im zehnten und letzten End konnten wir uns nochmals gegen die drohende Niederlage aufzäumen und das Team Bern Heliomalt unter Druck setzen. Es brauchte am Schluss einen stark gespielten «Nervenstein» vom Berner Skip Marc Pfister, um sich den Schweizermeistertitel 2015 nicht mehr nehmen und unsere Titelträume endgültig platzen zu lassen», so Gempeler.

FORTSETZUNG AUF SEITE 3